

Inhalt

Evaluation von Therapieergebnissen der Systemischen-Hörtherapie

Verlaufsstudie mit Hilfe des „Hörprofils Systemische Hörtherapie“ durchgeführt und ausgewertet in der Praxis für Wahrnehmungstherapie (Eutin/Gothendorf) und der Hörakademie Freiburg 2

Vorbemerkung 2

Untersuchung 5

Ergebnisse 6

Zusammenfassung 11

Literatur 12

Anschriften der Verfasser 12

Kirsten Klopsch, Leiterin der Hörakademie Freiburg 13

Friedrich Huchting, Leiter der Praxis für Wahrnehmungstherapie 14

Systemische Hörtherapie 15

Vereinigung Systemische Hörtherapie 16

Anschriften 17

Evaluation von Therapieergebnissen der Systemischen Hörtherapie

von Kirsten Klopsch und Friedrich Huchting

Verlaufsstudie mit Hilfe des „Hörprofils Systemische Hörtherapie“ durchgeführt und ausgewertet in der Praxis für Wahrnehmungstherapie (Eutin/Gothendorf) und der Hörakademie Freiburg

Vorbemerkung

Die Systemische Hörtherapie (SHT) ist eine auditive Behandlungsmethode. Sie stimuliert den Hörsinn mit Musik und Sprache und hilft den Klienten vielfältige Prozesse des Hörsinns in Körper und Psyche zu optimieren. Sie fördert den Menschen in seinen eigenregulatorischen, kreativen und kommunikativen Möglichkeiten.

Prof. Tomatis hat schon in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts das Hören mit kybernetischen Denkmodellen untersucht. Dabei konnte er als erster den Zusammenhang von Hören und Stimmklang (heute als audio-vokale Schleife bekannt) wissenschaftlich nachweisen. Eine weitere wissenschaftliche Pionierleistung war die Entdeckung und Erforschung des vorgeburtlichen Hörens. Tomatis hat seinen Forschungsansatz Audio-Psycho-Phonologie genannt. Damit hat er den systemischen Zusammenhang von Hören, sensorischer und psychischer Verarbeitung und Kommunikation bezeichnet.

Die Erfahrungen, die in den vergangenen Jahren mit dieser Methode gewonnen wurden, und neue wissenschaftliche Erkenntnisse sind in das Konzept der Systemischen Hörtherapie eingeflossen.

Mit dem Namen „Systemische Hörtherapie“ weisen wir darauf hin, dass wir die Tätigkeit des Hörens in einem systemischen Zusammenhang sehen und die entsprechende Therapie in einen systemischen Zusammenhang stellen. Verschiedene Sinnes- und Verarbeitungssysteme mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Prägungen kommunizieren miteinander und vernetzen sich, indem sie aus dem Körperinneren und aus der Außenwelt gewonnene Informationen verknüpfen. Auf diese Weise bildet sich ein Netzwerk der beteiligten Systeme als neue Einheit auf einer Metaebene. Die so entstehende subjektive Realität ist der eigentliche Inhalt und Zweck dieses Netzwerkes.

Diese subjektive Wahrnehmung ist nach unserem Verständnis ein integral vernetzter psycho-physischer Prozess.

Das Ohr vereint als Gleichgewichts- und Hörorgan zwei Sinne miteinander. Es fungiert sowohl als nach außen gerichteter, als auch die Eigenwahrnehmung beeinflussender nach innen gerichteter Sinn. Der Gleichgewichtssinn organisiert den Körper in der Bewegung und ermöglicht im Zusammenspiel der Sinne die Wahrnehmung von Bewegungsrichtung und -dynamik. Auch der Hörsinn ermöglicht die Eigenwahrnehmung des Körpers. körpereigene Geräusche werden unterhalb unserer Bewusstseinschwelle auditiv registriert und überwacht. Hörend erleben wir unsere Stimme. Wir entdecken und gestalten auf diese Weise unsere kommunikativen Ausdrucksmöglichkeiten. Über das Hören erfassen wir auch den Außenraum und so erweitert der Hörsinn das Körperschema um das Raumschema (physikalischer und sozialer Raum) und schafft Lust, Informationen von dort aufzunehmen.

Das ursprüngliche Konzept von Prof. Tomatis wurde überarbeitet, modifiziert und zur Systemischen Hörtherapie weiterentwickelt:

- Neue diagnostische Verfahren ergänzen und verfeinern die von Prof. Tomatis entwickelte Diagnostik.
- Zielsetzung und methodisches Vorgehen wurden unter Berücksichtigung neuer neurobiologischer und neuropsychologischer Forschungsergebnisse überarbeitet (s.o.).
- Die Verbesserung neuronaler Netzwerke der auditiven Wahrnehmung und der phonologischen Bewusstheit wird durch neu entwickelte und auch verfeinerte Verfahren begünstigt.
- Die Entwicklung und Erfahrung eines positiven Selbstbildes und selbstbewusster Kommunikation sind wichtige Ziele der Systemischen Hörtherapie.
- Der therapeutischen Beziehung zwischen Klient und Therapeut wird ein hoher Wert beigemessen. Eine wesentliche Aufgabe des Therapeuten ist die Gestaltung einer solchen Beziehung, in der sich die Klienten angenommen und angesprochen fühlen.
- Für die therapeutische Begleitung dieses Prozesses stehen verschiedene Methoden je nach professionellem Hintergrund des Therapeuten zur Verfügung (z.B. therapeutische Gespräche, lösungsorientierte Beratung, Kunsttherapie, körperbezogene Therapien, lern- und entwicklungstherapeutische Methoden, Elemente der Verhaltenstherapie).

- Sowohl die persönlichen als auch die technischen Gegebenheiten bieten Halt, Ruhe, Sicherheit und schaffen Raum für Veränderung.
- Die technischen Apparaturen sind bezüglich der klanglichen und der technischen Qualität weiterentwickelt und optimiert. Insbesondere neue, auf digitaler Technik basierende Bearbeitungsmöglichkeiten der klanglichen Eigenschaften der Therapiemedien bieten für die Therapie eine Fülle neuer Möglichkeiten für eine auf den Einzelnen abgestimmte Therapie.
- Therapeutische Erfahrungen führten des weiteren zur Entwicklung völlig neuer Klangmedien auf höchstem künstlerischen und technischen Niveau. Diese verfügen über ein besonders energiereiches und dynamisches Obertonspektrum bis teilweise 21 kHz. Differenzierte Dynamik- und Tempobearbeitungen erweitern die Möglichkeiten, die Therapie auf die individuellen Bedürfnisse abzustimmen und ermuntern die Klienten, ihre Ohren zu öffnen.

Die vorliegende Untersuchung stellt einen ersten Versuch dar, das Konzept der Systemischen Hörtherapie einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Uns ging es bei dieser Arbeit um die Evaluation unseres therapeutischen Vorgehens. Einen medizinisch-wissenschaftlichen Beweis dieser Therapie haben wir nicht bezweckt. Dieses Vorhaben hätte unsere Möglichkeiten überstiegen. Es wäre allerdings wünschenswert, wenn eine solche Forschung an anderer Stelle in Angriff genommen würde.

Wir wollten mit dieser Untersuchung folgende Frage beantworten:

Können mit der Systemischen Hörtherapie basale auditive Fähigkeiten und Regulationsmechanismen in ihrer Entwicklung gestärkt werden?

- Ist eine Verbesserung der auditiven Differenzierung nachzuweisen?
- Lassen sich Verbesserungen im Zusammenspiel der Ohren (Synchronisierung der Reaktionsmuster dargestellt an den Hörkurven) nachweisen?
- Lassen sich Verbesserungen der Höradaptation, gemessen an der Synchronisierung der Innenohrreaktionen mit den Mittelohrreaktionen nachweisen?
- Können Verbesserungen der auditiven räumlichen Orientierung nachgewiesen werden?

Diese Fähigkeiten können als grundlegende Voraussetzungen für die Entwicklung von Sprache, Raumorientierung und Handlungskompetenz sowie von musischen Fähigkeiten angesehen werden.

Untersuchung

Zur Überprüfung wurde der von Prof. A. Tomatis entwickelte Hörtest verwendet. Dabei handelt es sich um einen subjektiven Hörwahrnehmungstest, der in einem individuellen Hörprofil Aussagen zu den o.g. Fragestellungen macht.

In diesem Test wird neben der Hörwahrnehmungsschwelle der Luft- und der Knochenleitung das räumlich orientierende Hören geprüft.

Das Diskriminationsvermögen, das Vermögen, einzelne Tonhöhen voneinander zu unterscheiden, wird im sog. „Selektivitätstest“ festgestellt.

Das Zusammenspiel beider Ohren wird durch den Vergleich der beiden Hörkurven links-rechts (jeweils Luft- und Knochenleitung) ermittelt. Bewertet werden die unterschiedlichen Hörschwellen der Luft- und Knochenleitung jeder Frequenz anhand von Fehlerpunkten.

Die Bewertung des Zusammenspiels Mittelohr-Innenohr wird an dem Verhältnis der Lagen der Luft- und Knochenleitungskurven, bezogen auf die Eichung des Audiometers, vorgenommen. Nach dieser Eichung soll die Knochenleitung 10db unterhalb der Luftleitung dargestellt sein.

Untersuchungsgruppe

Es wurden die Hörprofile von nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Kindern ausgewertet, die durch zwei Hörtherapiephasen à 12 Tage in der Praxis für Wahrnehmungstherapie (51 Kinder im Zeitraum von 2003-2006) und in der Hörakademie Freiburg (15 Kinder im Zeitraum von 2004-2007) behandelt wurden. Der andauernde Therapieeffekt wurde mit einer weiteren Testung 3-6 Monaten nach Beendigung der 2. Therapiephase gemessen.

Die vorliegenden Ergebnisse beziehen sich auf folgenden Testablauf:

- Test 1 – vor der ersten Therapiephase
- Test 2 – nach der ersten Therapiephase
- Test 3 – nach der zweiten Therapiephase
- Test 4 – 3-6 Monate nach Beendigung der zweiten Therapiephase

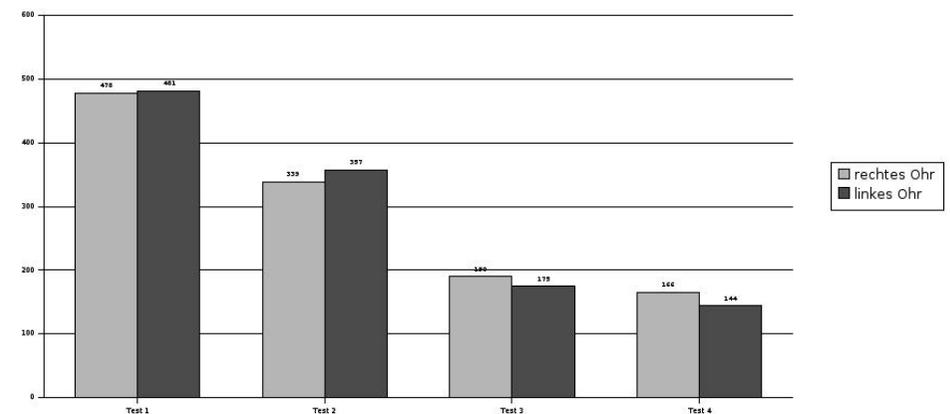
Ergebnisse

Auditive Differenzierung

Die auditive Differenzierung wurde mit dem sogenannten Selektivitätstest überprüft. Bei dem Kind wird über einen großen Frequenzbereich (125 Hz – 8 kHz) anhand von Sinus-Tönen getestet, ob es Tonhöhenunterschiede im Oktav-/Quint-/Quart-Abstand feststellen und angeben kann, ob ein Ton höher oder tiefer als der Vorgänger ist.

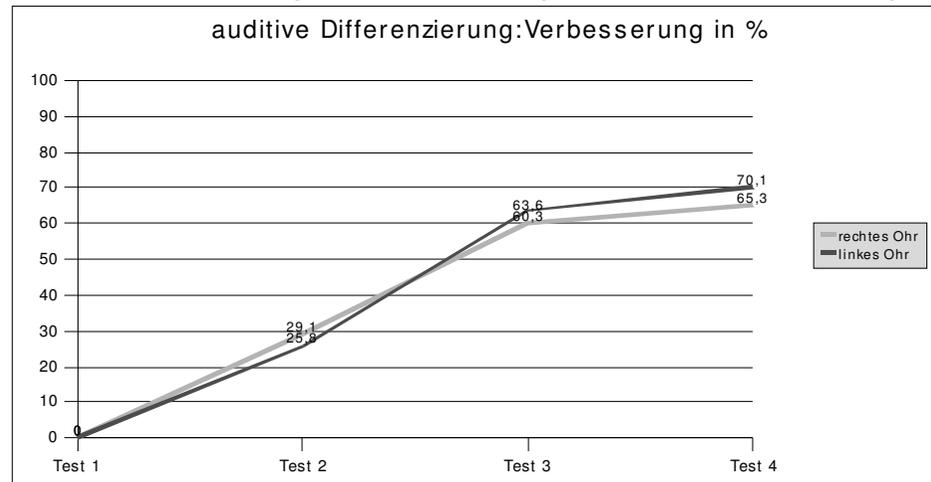
Wenn das Kind einen Fehler macht, wird dies an der entsprechenden Frequenz vermerkt. Unterteilt wird das Frequenzspektrum in den Tieftonbereich von 125-999 Hz, den Sprachbereich 1000-2999 Hz und den Hochtonbereich 3000 bis 8000 Hz. Durch eine vorgegebene Multiplikation des Fehlerwertes (s. Anlage) wurde berücksichtigt, dass eine Fehlermeldung im Tieftonbereich schwerer zu werten ist als eine Fehlermeldung im Hochtonbereich (Tieftonbereich Fehlermeldung = 3 Punkte, Sprachbereich Fehlermeldung = 2 Punkte, Hochtonbereich Fehlermeldung = 1 Punkte).

auditive Differenzierung: Abnahme der Fehlerangaben absolut



Beidohrig konnte sich die auditive Differenzierung nachhaltig verbessern und stabilisieren. Auch in der Kontrolluntersuchung nach einer Therapiepause nach 3-6 Monaten nach Therapieende wurde erneut eine leichte Verbesserung festgestellt. Damit waren die Voraussetzungen der Kinder u.a., z. B. für Spracherwerb, Phonologische Bewusstheit, gerichtete Aufmerksamkeit, Störschall-Nutzschall-Trennung und Musizieren nachhaltig gebessert.

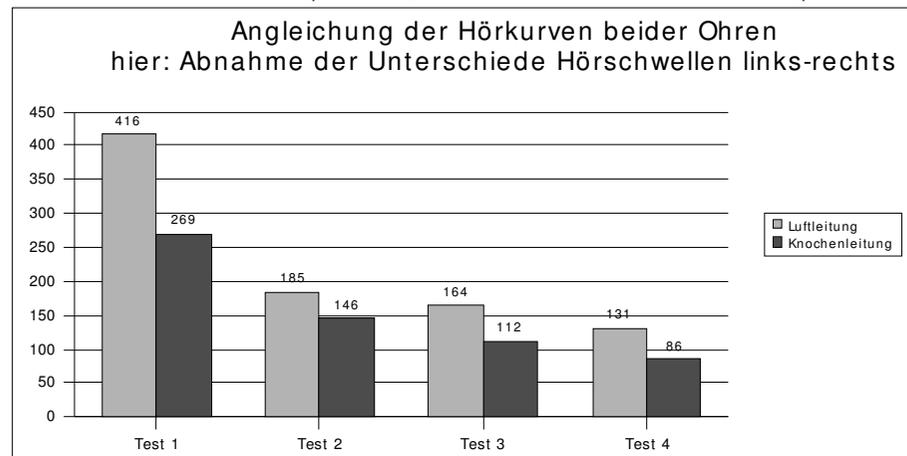
Prozentuelle Darstellung der Resultate bezüglich auditiver Differenzierung:



Angleichung/Zusammenspiel der Hörkurven beider Ohren

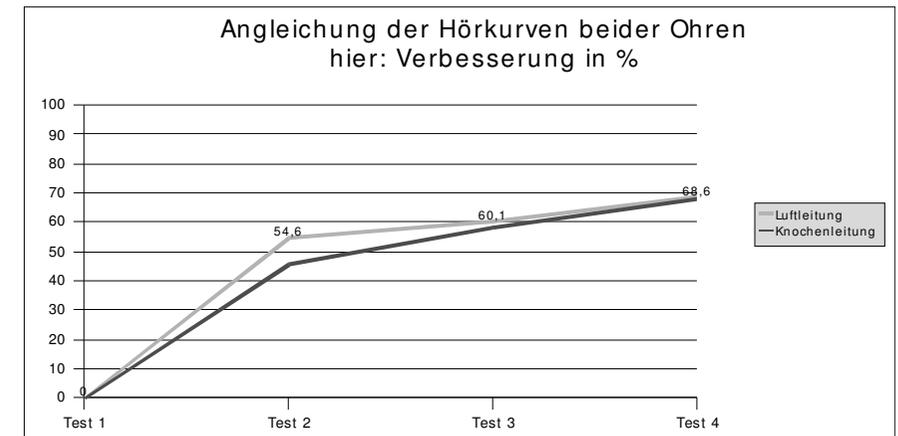
Im Rahmen der physiologischen Voraussetzungen des Hörens konnten sich die Hörkurven der Luft- und Knochenleitung beider Ohren im Verlauf der Hörtherapie annähern.

Bewertet wurden die unterschiedlichen Hörschwellen der Luft- und Knochenleitung jeder Frequenz anhand von Fehlerpunkten. Bei der Bewertung von Abweichungen wurden Abweichungen von +/-5db toleriert. Ein Unterschied von 10db je Frequenz wurde mit einem Fehlerpunkt bewertet, 15-20db mit zwei Fehlerpunkten, 25db und mehr mit drei Fehlerpunkten.



Dieses Ergebnis ist als ein Hinweis auf Reifung der auditiven Fusion (Zusammenfügen der Höreindrücke beider Ohren) zu werten. Die Kinder haben damit Verbesserungen in der räumlichen Orientierung (Erfassung des Raumes wie auch Lokalisierung von Tönen und Geräuschen) und im Zusammenspiel spezifisch links- und rechtshemisphärischer Funktionen der Hörverarbeitung entwickelt. Auch hier ist, wie bei der auditiven Differenzierung eine alltagsrelevante positive Entwicklung gelungen. Wahrnehmungsgeschwindigkeit, die Verknüpfung von Prosodie und Semantik in der Sprachverarbeitung und die Sicherheit im Raum können als basale auditive Voraussetzung für die stabile Persönlichkeitsentwicklung und den Schulerfolg gewertet werden.

Prozentuelle Darstellung der Resultate bezüglich Angleichung der Hörkurven links-rechts:



Koordination der Mittelohr-Innenohr-Reaktion

Dem Mittelohr wird in der gängigen Literatur die Funktion der Schallbrücke zugeordnet. Zusätzlich zur reinen Weiterleitung der Schwingungen findet im Mittelohr eine mehr oder weniger starke Schallverstärkung, bzw. Lautstärkeanpassung vor der Überleitung ins Innenohr statt. Insofern ist die angemessene Funktion des Mittelohres sowie die gute Koordination von Mittel- und Innenohrreaktion als zentrales Element einer funktionierenden Höradaptation zu betrachten.

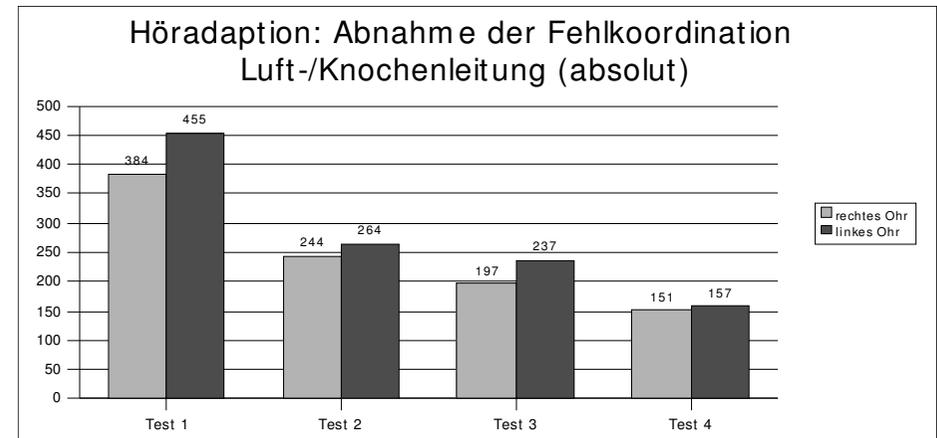
Die Höradaptation beschreibt die Fähigkeit, sich an ein dynamisches Schallmilieu schnell und sicher anpassen zu können. Diese Fähigkeit ist eine wesentliche Voraussetzung für gerichtete Aufmerksamkeit, Belastbarkeit und Höranalyse. Auf der Verhaltensebene zeigen sich Adaptionsprobleme häufig in unangemessenen, heftigen bis aggressiven Reaktionen oder in einem Vermeidungs- und Rückzugsverhalten. Betroffene Menschen wirken oft überempfindlich und unruhig. Betroffene Kinder klagen in der Regel über die unangemessene Lautstärke ihrer Umgebung. Da sich diese „Hyperakusis“ nicht an einer abnorm hoch liegenden Hörschwelle verifizieren lässt, wird diesen Kindern ihre Empfindlichkeit oft nicht geglaubt. Ein mangelhaft adaptiertes Hören kann sich ebenso in einem unaufmerksamen, verträumten Verhalten manifestieren besonders dann, wenn es mit auditiven Differenzierungsschwächen einhergeht.

Werden Adaptionsprobleme des Hörens bei der Befundung von Kindern übersehen, hat das nicht selten zur Folge, dass die beobachtbaren Verhaltensauffälligkeiten anderen Ursachen (z. B. ADHS, mangelhafte Erziehung, Intelligenzmangel) zugeschrieben werden.

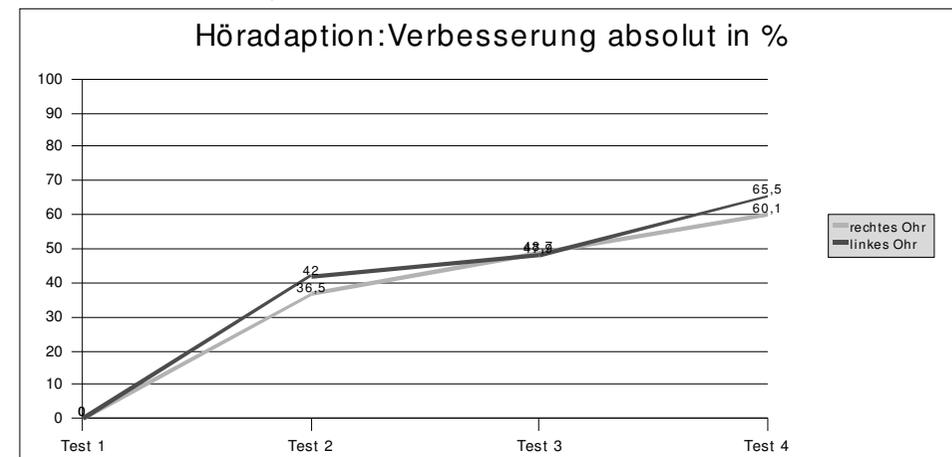
Verbesserungen der Höradaptation wirken sich unmittelbar auf der Verhaltensebene aus. Die Verminderung von Stress setzt Kräfte frei und beruhigt. Die Projektion akustischer Stimuli im Gehirn wird -wie bei der Verbesserung der auditiven Differenzierung- präzise. Auch auf dieser Ebene werden die Voraussetzungen für das Lernen gebessert.

Für die Darstellung der Verbesserung der Höradaptation wurden die Dysfunktionen von Luft- und Knochenleitung ausgewertet. Die Bewertung des Zusammenspiels Mittelohr-Innenohr wurde an dem Verhältnis der Wahrnehmungsschwellen der Luft- und Knochenleitungskurven vorgenommen. Bei der Bewertung von Abweichungen wurden Abweichungen von +/-5db toleriert. Ein Unterschied von 10db je Frequenz wurde mit einem Fehler-

punkt bewertet, 15-20db mit zwei Fehlerpunkten, 25db und mehr mit drei Fehlerpunkten.



Die Abnahme der Fehlerpunkte ist am stärksten nach Beendigung der ersten Hörtherapiephase. Sie beträgt auf beiden Ohren zwischen 36 und 42 %. Diese Verbesserung steigert sich bis zum Kontrolltest ca. 3-6 Monate nach der Hörtherapie auf 60 und 65%.



Zusammenfassung

Bei allen Überprüfungs-kriterien konnten anhand der Tests Verbesserungen dokumentiert werden. In den meisten Fällen wurden in einer Kontrolluntersuchung 3 bis 6 Monaten nach Therapieende weitere Verbesserungen festgestellt. Das ist ein Beleg für die Wirksamkeit der Systemischen Hörtherapie.

Im Einzelnen stellten sich bemerkenswerte Entwicklungen ein. Die Verbesserungen im Diskriminationsvermögen, in der auditiver Fusion und der Höradaption stellen für die Klienten einen erfreulichen Fortschritt dar. Sie sollten aber nicht isoliert betrachtet werden. In ihrem systemischen Zusammenwirken beeinflussen sie sich gegenseitig positiv und bewirken eine Verbesserung der gesamten auditiven Wahrnehmung.

Die Auswirkungen für das Alltagsleben sind:

- bessere Aufmerksamkeit
- bessere sprachliche Kompetenzen
- bessere kommunikative Möglichkeiten
- sicherere Raumorientierung
- Abbau von Stress
- Zugewinn an musikalischen Möglichkeiten.

Diese Evaluation kann keine wissenschaftliche Erforschung der Systemischen Hörtherapie ersetzen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung lassen eine solche wissenschaftliche Untersuchung jedoch wünschenswert und lohnend erscheinen.

Literatur

1. Baschek, V. und Steinert, W.: „Die Diagnostik zentraler Hörstörungen bei Kindern mit Legasthenie“, in: „pädiat. prax. 53, 433- 442 (1997/98), München
2. Dammasio, Antonio R.: „Ich fühle, also bin ich. Die Entschlüsselung des Bewusstseins“ München 2000
3. Eska, Georg: „Schall und Klang“: Wie und was wir hören“ Birkhäuser, 1997
4. Gaddes, William H.: „Lernstörungen und Hirnfunktion“, Springer 1991
5. Hesse, Horst-Peter: „Musik und Emotion“, Springer-Verlag, 2003
6. Hüther, G. und Krens, I.: „Das Geheimnis der ersten neun Monate. Unsere frühesten Prägungen“, 2005
7. Jourdain, Robert: „Das wohltemperierte Gehirn: Wie Musik im Kopf entsteht und wirkt“, Aus dem Engl. übers. von Markus Numberger und Heiko Mühler.“, Heidelberg, Berlin: Spektrum, Akad. Verl. 2001
8. Kolb B., Whishaw I.: „Neuropsychologie“ 2. Auflage S. 257 - S. 248 Spektrum Akademischer Verlag, 1994
9. Kuhl, Patricia K.: „Early Language Acquisition: Cracking the Speech Code“ in: Nature Volume 5, November 2004, S.831ff
10. Lehnhardt, Ernst: „Praxis der Audiometrie“, Unter Mitarbeit von Thomas Janssen und Jürgen Kießling, 7., überarb. und erw. Aufl.“, Georg Thieme Verlag, 1996
11. Spektrum der Wissenschaft (Hrsg.): „Die Funktion der menschlichen Ohrmuschel. (...)“ Von Johann Maximilian Burchard, Eckhard Irrgang und Burghard Andresen, Spektrum der Wissenschaft, Juni 1987
12. Spektrum der Wissenschaft (Hrsg.): „Legasthenie - gestörte Lautverarbeitung.“ Von Sally E. Shay-witz, Spektrum d. Wissenschaft, Jan.1997
13. Spitzer, Manfred: „Musik im Kopf“, Schattauer Verlag 2003
14. Tomatis, Alfred: „Das Ohr des Kindes als auditiv-integratives Organ“, erschienen in: Sozialpädiatrie. Kinder- und Jugendheilkunde. Heft 11/12, Hrsg. v. u. a. Prof.Dr.med.Dr.h.c.mult. Theodor Hellbrügge, Verlag Neuer Merkur München, 1997
15. Tomatis, Alfred: „Das Ohr und das Leben“, Walter Verlag 1995
16. Tomatis, Alfred: „Der Klang des Lebens. Vorgeburtliche Kommunikation - die Anfänge der seelischen Entwicklung“, Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 1987
17. Tomatis, Alfred: „Klangwelt Mutterleib. Die Anfänge der Kommunikation zwischen Mutter und Kind“, Kösel Verlag, München 1994
18. Zenner, Hans- Peter: „Hören: Physiologie, Biochemie, Zell- und Neurobiologie“, Georg Thieme Verlag; Stuttgart, New York 1994

Anschriften der Verfasser

Kirsten Klopsch
Hörakademie Freiburg
Neunlindenstraße 30a
79106 Freiburg
www.hoerakademie.de
info@hoerakademie.de

Friedrich Huchting
Praxis für Wahrnehmungstherapie
Möhlenkampsweg 5
23701 Gothendorf
www.frei-spiel.de
info@frei-spiel.de



Kirsten Klopsch, *1973

Leiterin der Hörakademie Freiburg

(Systemische Hörtherapie und Musikertraining nach Alfred Tomatis)

1992 Studium an der Hochschule für Musik
bis 1998 und Theater Hannover im Fach Oboe
bei Prof. K. Becker

1998 Diplom zur Orchestermusikerin

1996 als Orchestermusikerin tätig u.a. bei den Bamberger
bis 2003 Symphonikern, Düsseldorfer Symphoniker, dem
Sinfonieorchester des Südwestrundfunk Baden-Baden und
Freiburg und den Essener Philharmonikern.

2002 - 2003 Weiterbildung zur Tomatis-Therapeutin unter der
Ausbildungsleitung von Friedrich Huchting

2004 Eröffnung und Leitung der Hörakademie Freiburg

seit 2004 intensive musikpädagogische Zusammenarbeit mit
Frau Professor Gunhild Ott, Folkwang Hochschule Essen

seit 2005 Seminare über das Musikertraining nach Alfred Tomatis
(u.a. Zürcher Konservatorium für Klassik und Jazz, Musik-
hochschule Freiburg)

2006 bis 2008 Weiterbildung zur Systemischen Beraterin (nach DGSF)

2008 Beginn der Weiterbildung zur Systemischen Einzel-, Paar-
und Familientherapeutin

Gründungsmitglied der Vereinigung Systemische Hörtherapie e.V.



Friedrich Huchting, *1951

Leiter der Praxis für Wahrnehmungstherapie

Nach meiner Ausbildung zum Volks- und Realschul-
lehrer (Schwerpunkt Vor- und Grundschule) habe ich
an der Fachschule für Bewegungstherapie (heute:
Ernst-Kiphard-Kolleg) in Dortmund die Ausbildung
zum staatlich geprüften und anerkannten Motopäden
absolviert.

Ab 1983 Tätigkeit als Motopäde und Heilpädagoge in dem Zentrum
für Kindesentwicklung in Hamburg. Im letzten Jahr als Leiter
der Abteilung für Psychomotorik.
Dozent im Bobath-Kurs und Kurs Sensorische Integrations-
behandlung.

1986 / 1987 Fortbildung zum Therapeuten für sensorische Integration
1987 Niederlassung in eigener Praxis und Beginn der selbständi-
gen Tätigkeit in Eutin.

Seit März 1991 Kursleitung im Zertifikatskurs „Psychomotorische Wahr-
nehmungsbehandlung und Frühförderung“ (Verein Mobile
Therapie und Diakonisches Bildungszentrum in Schwerin).
Dieser Kurs ist in Mecklenburg-Vorpommern als Lehrerfortbildung aner-
kannt. Der Zentralverband der Krankengymnasten und Physio-
therapeuten hat ihn ebenfalls anerkannt. Wir haben in den vergangenen
Jahren über 350 Therapeuten und Erzieher weiterbilden können. Beson-
ders in der Umgebung von Schwerin hat sich das auf die Arbeit in Kin-
dergärten und der Frühförderung ausgesprochen positiv ausgewirkt.

1994 Ausbildung zum Tomatis-Therapeuten bei
Professor Tomatis in Paris.

Seit April 1995 Arbeit als Tomatis-Therapeut und
Leitung der Praxis für Wahrnehmungstherapie.

Von 1996 Leitung der Ausbildung der Tomatis Therapeuten.
bis 2004 in Deutschland und Österreich.

Seit 1998 Dozent in der Ausbildung der Lerntherapeuten in Hamburg.
Seit 2007 Gemeinsame Kursleitung der Weiterbildung „Systemische-
Hörtherapie“ mit dem „Institut Auris-Integrals“.

Seit 2008 Mitglied im Dozententeam des Internationalen Berufsver-
bandes für Audio-Psycho-Phonologie.

Gründungsmitglied der Vereinigung Systemische Hörtherapie e.V.

Systemische Hörtherapie

Vom Anfang unseres Lebens bewegen wir uns in vielfältigen Klangräumen. Auf der Suche nach Orientierung und Beziehung entwickeln wir ein lebendiges Hören. Waches Zuhören und aufmerksames Lernen fördern Entwicklung, Persönlichkeit und Kreativität – so entsteht klangvolle Lebensqualität.

Die Systemische Hörtherapie fördert das lebendige Hören in einer therapeutischen, Halt gebenden Beziehung mit speziell ausgesuchter Musik. Sie fördert den Menschen in seinen selbstbestimmten, kreativen und kommunikativen Möglichkeiten.

Systemisch

Menschliche Entwicklung entfaltet sich in Beziehungen. Dabei entsteht durch Kommunikation zwischen Menschen ein vielfältig verknüpftes Netzwerk unterschiedlicher Individuen, die sich in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit gegenseitig beeinflussen und prägen.

Das, was als Person erscheint, ist das Ergebnis unendlich vieler kommunikativer Interaktionen. Unter guten Bedingungen entsteht eine integrative Struktur, sowohl intrapsychisch als auch interpersonal: ein Mensch mit Selbstwertgefühl, der mit anderen befriedigend und anregend in Beziehung treten kann.

Auch auf der sensorischen Ebene erscheint eine systemische Betrachtung sinnvoll. Verschiedene Sinnessysteme nehmen die aus dem Körperinnen und aus der Außenwelt kommenden Informationen wahr und verknüpfen sie. In diesem Verarbeitungsprozess entsteht eine neue Einheit, eine subjektive Realität.

Wenn wir als Systemische Hörtherapeuten eine auditive Behandlungsmethode anbieten, so stellen wir sie in diesen systemischen Zusammenhang.

Therapie als Entwicklungsbegleitung

Wenn der Hörsinn konstitutiv für die Entstehung von Kommunikation und Beziehung ist, dann sind Kommunikation und Beziehungsgestaltung auch ein entscheidender Faktor dieser Therapie.

Der erste und wichtigste Schritt ist die gelingende Kontakt- und Beziehungsaufnahme zum Kind, dessen Eltern oder der Erwachsenen Klienten. Der zweite Schritt liegt in dem Erkennen der individuellen Stärken und Schwächen, wobei von Anfang an das Augenmerk auf die vorhandenen Ressourcen gelegt wird.

Therapie verstehen wir als eine Entdeckungsreise zu den eigenen Möglichkeiten. Wir unterstützen die Entfaltung des individuellen Entwicklungspotentials, um das Leben kreativ und selbstbewusst zu gestalten zu können. Dieser Entwicklungsweg wird in der Systemischen Hörtherapie intensiv und nachhaltig gefördert. Wir tun dies mit speziell ausgesuchter und bearbeiteter Musik, aktiven Übungen und ausführlichen Gesprächen.

Therapeutisches Selbstverständnis

Therapeuten werden, indem sie sich auf Klienten oder Patienten beziehen, in deren Beziehungswelt einbezogen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, dieses Beziehungsgeschehen professionell zu gestalten. Dieser ist wesentlich gekennzeichnet von dem Respekt vor dem Klienten/der Klientin, insbesondere seinen/ihren Wertvorstellungen, Zielen und Entscheidungen.

Im diesem Beziehungsgeschehen haben Therapeuten eine große Verantwortung. Für Systemische Hörtherapeuten gelten daher hohe Qualitätsstandards bezüglich der Aus- und Weiterbildung, der technischen Apparate, der Musik und ganz besonders der Gestaltung des Therapieprozesses. Die Persönlichkeit des Therapeuten/der Therapeutin spielt eine zentrale Rolle. Wir werden mit unserem Körper und unserer Psyche zum Instrument, das im Kontakt mit anderen in Resonanz oder auch Dissonanz schwingt. Um das gestalten zu können, benötigen wir ein hohes Maß an Selbsterkenntnis sowie die Fähigkeit zur kritischen Selbstbeobachtung. Regelmäßige Supervisionen unterstützen die Arbeit mit den Klienten.

Vereinigung Systemische Hörtherapie

Die Vereinigung Systemischer Hörtherapeuten e.V. wurde von einer Gruppe von Therapeuten gegründet, die Erfahrungen aus verschiedenen Berufsfeldern mitbringen. Uns verbindet die Überzeugung, dass der Hörsinn für die menschliche Entwicklung eine ganz besondere Bedeutung hat. Wir haben im Juni 2008 die „Vereinigung Systemische Hörtherapie e.V.“ gegründet. Alle Gründungsmitglieder haben eine Ausbildung als Tomatis-Therapeuten. Einige Gründungsmitglieder haben eine Weiterbildung zum Systemischen Hörtherapeuten entwickelt (www.auris-integralis.de) und an dem Ausbildungskonzept der internationale Schule für Audio-Psycho-Phonologie mitgewirkt (www.audiopsychophonology.org).

Die Vereinigung verfolgt keine wirtschaftlichen Zwecke, sondern sichert die Qualität und beständige Weiterentwicklung der Systemischen Hörtherapie.

Anschriften

Praxis für Hörtherapie

Frau Anne von Senfft und
Herr Dr. Edzard Mercker
Nehringstrasse 33
D-14059 Berlin
Tel.: +49-30-89092127
E-mail: v.senfft@t-online.de

Praxis für Kommunikationstraining,
Hör- und Psychotherapie
Herr Dipl. Psych. Franz Müller
Hauptstr. 52
D-23879 Mölln
Tel.: +49-4542- 2062 od. 822072
E-Mail: framuel@arcor.de

Praxis für Wahrnehmungstherapie

Herr Friedrich Huchting
Möhlenkampsweg 5
D-23701 Gothendorf
Tel.: +49-4521-709940
E-mail: Info@frei-spiel.de

Praxis für Analytische Hörtherapie und Kunsttherapie

Herr Dr. med. Dirk Beckedorf
Neukirchstraße 12
D-28215 Bremen
Tel.: +49-421-37 62 393
E-mailo.: dirk@drbeckedorf.de

Heilpädagogische Praxis

Praxis für Hörtherapie

Frau Birgit Selker
Landsbergplatz 3
D-48317 Drensteinfurt
Tel.: +49-2508-999589
E-mail.: selker.praxis@freenet.de

Hörakademie Freiburg

Frau Kirsten Klopsch
Neunlindenstraße 30a
D-79106 Freiburg
Tel.: +49-761-50 38 781
E-mail.: info@hoerakademie.de

Zentrum für Horchtraining Zürich nach A. Tomatis

Frau Irene Schulz
Falkenstrasse 26
CH-8008 Zürich
Tel.: +41-44-25274 81
E-mail: info@atomatis.ch

Zentrum für Horch und Stimpädagogik nach A. Tomatis

Frau Marianne Eichenberger
Bühlplatz 4
CH-3012 Bern
Tel.: +41-31-3027754
E-mail: m.l.eichenberger@freesurf.ch

Tomatis-Zentrum für Systemische Hörtherapie Hören und Lernen

Herr Guido Rath
Bruckenerstraße 20
A-4020 Linz
Tel.: +43-732-602990
E-mail: info@tomatis-zentrum.at